

Liebe Imkerinnen und Imker

Die kommende Generalversammlung bietet uns Gelegenheit auf ein intensives Vereinsjahr zurück zu schauen. Das Jubiläumsjahr hat uns viel Freude bereitet, aber auch etliches an zusätzlicher Arbeit gebracht. Es ermöglichte viele interessante Kontakte und Begegnungen. Recht herzlichen Dank für die wertvolle Mitarbeit, für die Unterstützung jeglicher Art. Wir freuen uns, wenn alle Imkerinnen und Imker beim Start ins neue Vereinsjahr bei der Generalversammlung in Triesen dabei sind und uns unterstützen, es ist für den Vorstand eine Wertschätzung der Arbeit und Motivation für den weiteren Einsatz.

Schauen wir mit Optimismus in die Zukunft, denn eine negative Darstellung der Bienenhaltung in der Öffentlichkeit ist für unsere Nachwuchsförderung nicht dienlich. Neuimker gewinnen bleibt, nebst der Varroa-Milbe, eine grosse Herausforderung.

In diesem Sinne wieder schöne Stunde mit den Bienen, mit der Natur!

Manfred Biedermann

Tipps für das Frühjahr

- ✓ Genügend Futtervorräte in den Völkern beachten!
- ✓ Möglichst viele Mittelwände ausbauen lassen!
- ✓ Keine schwachen Völker auf dem Stand dulden!
- ... und Neuimker gewinnen!



Bienen
Natur
Mensch



Generalversammlung
19. Februar 2005
Foyer Triesner Saal
14.00 Uhr

Inhalt

Frühlingserwachen
Willkommen in Triesen
Jahresbericht 2004
Protokoll GV 2004
Erfolgreiche Imkerei
Bericht Präsident
Bericht Bieneninspektor
Bestandeskontrolle
Beobachtungen am Flugloch
Bericht Bienenzuchtberater
Jahresrechnung
Bericht Kontrollstelle
Lehrbienenstand
Völkeraufstellung
Richtlinien Feuerbrand 2005
Honigkontrolle 2004
Im Gespräch mit...
Situation Feuerbrand
Aktivitäten und Termine
Neue Bienenbeute
Honigspende
Impressum



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren



K-mobil AG
Zollstrasse 67
9494 Schaan



Tel.00423/2325551



GETRÄNKE AG

Hauslieferdienst **privat**
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 /373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55



Jürgen Konrad

Lettstrasse 65
FL-9490 Vaduz
Tel.: +423 - 232 37 43
Fax: +423 - 233 37 43
Natel: +4178 - 600 50 84

Versicherungs-Management

Urs Büchel

Neutrales Beratungsunternehmen für Versicherungen
und Vermögen seit 1989

„PRÄMIENEINSAPRUNGEN LEICHT GEMACHT“

Rufen Sie uns heute an,
damit Sie sich morgen sicher fühlen können !

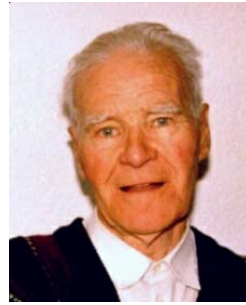
Wingarten 3, FL-9495 Triesen
Telefon 00423/ 390 05 35 Telefax 00423/ 390 05 36

**FEUERLÖSCHER
FEUERWEHRMATERIAL**

9494 SCHAAN
REBERASTR. 31
FAX 075/232 58 84
TEL. 075/232 58 63



Feuerlöscher, Sicherheits- und
Feuerwehrmaterial, Handlampen,
Signalisationen



Dankeschön

Herzlichen Dank an Josef Berlinger für das sinnliche Frühlingsgedicht zum Erwachen unserer Bienen!

Frühlingserwachen

Der Tauwind weht von Süden her,
er wärmt die Fluren immer mehr
und als dazu die Sonne lacht,
sind unsere Bienen aufgewacht.

Aus allen Kästen drängt's hinaus,
an die Wärme vor dem Haus,
um in der Sonne sich zu baden
und den Unrat abzuladen.

Sie schwirren und schweben laut umher,
sie fahren sausend kreuz und quer
und brausen wirbelnd durch die Luft.
Ein schönes Schauen, ein herrlicher Duft.

Dann ruhn sie in der Wärme - an Wänden,
auf unseren Gesichtern und Händen.
Unsere Lieben Bienen,
wir freuen uns mit ihnen,
Der Winter ist vorbei. Juhei! Juhei!

Jetzt sieht man's auch, ja,
In allen Kästen sind Bienen da
und sie scheinen gesund und nicht krank,
Gott Lob und Gott Dank.

In den Völkern erwacht nun das Leben,
Junge Brut beginnt sich zu regen.
Bald blühen Weiden und Buschwindröschen
und die Bienen kommen mit prallen Höschen.

Wir werden die kommende Zeit recht nützen,
Die Bienen gut pflegen,
gegen Krankheiten schützen,
auch gegen Varroa und Teufelskäfer,
wir sind bereit.
Herr, gib uns den Segen, es ist höchste Zeit.

Im Frühjahr 2005

Josef Berlinger



Herzlich willkommen in Triesen

Generalversammlung 2005

Samstag, 19. Februar 2005

Foyer des Triesner Saals - 14.00 Uhr



Geschätzte Imkerinnen und Imker

Zur Generalversammlung 2005 des Liechtensteiner Imkervereins am 19. Februar in Triesen heisse ich Sie in meinem und im Namen der Gemeinde Triesen herzlich willkommen. Ich freue mich, dass wir heuer Gastgeberin Ihrer kleinen aber keinesfalls unbedeutenden Organisation sein dürfen.

Jeder weiss, welche Aufgaben die Bienen erfüllen und welchen Nutzen sie bringen. In einer Zeit, in der unscheinbare Dinge allzu oft in den Hintergrund gedrängt werden, sind Sie als Imker die modernen „Anwälte“ der Bienen. Mit ihrem persönlichen Engagement sorgen Sie dafür, dass auch im modernen, hoch industrialisierten Liechtenstein ein Stück

Natur weiter funktionieren kann - zum Wohle aller und zur Freude vieler. Hierfür gebührt Ihnen unser Dankeschön.

Ich wünsche Ihrer Jahresversammlung einen erfolgreichen Verlauf und Ihnen allen ein gutes Bienenjahr. Triesen, die Gemeinde mit den meisten Obstbäumen des Landes, zählt auf Sie!

Xaver Hoch, Gemeindevorsteher Triesen



Stefan Berlinger, Olaf Steiner, Anton Negele, Jonny Gassner, Walter Berlinger, Markus Konzett, Franz Rehak, Othmar Eberle, Albert Eberle, Silvan Amann

Die Imker aus Triesen freuen sich auf zahlreichen Besuch an Generalversammlung 2005. Vielen Dank der Orstgruppe Triesen für die Organisation. Wir freuen uns auf eine schöne Veranstaltung.

Bienenprodukte aus Sicht des Kunden
Vortrag von Emil Böhler

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Jahreshauptversammlung 2004
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung:
 - Kassabericht
 - Revisionsbericht
 - Genehmigung und Entlastung
 - Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht des Bieneninspektors
7. Bericht der Bienenzuchtberater
8. Wahlen
9. Ehrungen
10. Aktivitäten 2005
11. Freie Anträge
12. Vortrag von Emil Böhler

Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu einem „Triesner Zbrend“ und gemütlichem beisammensein!



Protokoll GV 2004

**Samstag, 6. März 2004
Gemeindsaal Schellenberg
um 9.00 Uhr**

1. Begrüssung

Die Jubiläumsgeneralversammlung 2004 wird vom Präsidenten Manfred Biedermann um 09.00 Uhr eröffnet. Es wird wieder mittels einer PowerPoint Präsentation durch die GV geführt. Manfred Biedermann dankt zuerst allen die sich mit Bienenzucht befassen. Er zeigt das neue Logo und macht darauf aufmerksam das es die Gedanken der Imkerei beinhalte. Vorerst werden alle Anwesenden begrüsst. Besonders begrüsst wird Regierungsrat Dr. Alois Ospelt, Renate Wohlwend, Landtagsabgeordnete und Imkerin, Norman Wohlwend, Vorsteher von Schellenberg und Gastgeber, Dr. Peter Malin, Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, Julius Ospelt, Leiter Landwirtschaftsamt, Hanspeter Fischer, Präsident VDRB, Emil Böhler, Präsident Vorarlberger Imkerverband, Roland Frisch aus Wangen im Allgäu und Wohlwend Johann als ältester Imker. Herzlich willkommen und begrüsst werden auch alle Imkerinnen und Imker. Verschieden Entschuldigungen sind eingegangen. Gemäss Präsenzliste sind 94 Personen (inkl. Gäste) anwesend. Auch im vergangenen Jahr ist leider ein Imker verstorben, Baptist Frick aus Balzers. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute.

Grussworte:

Norman Wohlwend, Vorsteher der Gemeinde Schellenberg, begrüsst alle Anwesenden und freut sich mit



dem Imkerverein. Er gratuliert zur gut organisierten Jubiläumsveranstaltung. Er macht darauf aufmerksam, dass auch im Verein eine Zusammenarbeit stattfinden müsse, da dieser ansonsten wie eine einzelne Biene nicht überlebensfähig sei. Da sein Vater auch Imker war, habe er selbst auch die Höhen und Tiefen der Imkerei miterleben dürfen. Der Imkerverein habe grossartige Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Er habe sich überlegt was man so einem Verein schenken könne und möchte eine Impulszündung geben, da er von unserem Impulsprogramm gehört bzw. gelesen habe. Er überreicht Manfred Biedermann eine zweckgebundene Spende von CHF 3'000.- zur Nachwuchsförderung. Unser Präsident ist fast sprachlos über die grosse Anerkennung und bedankt sich recht herzlich.

Dr. Alois Ospelt, Regierungsrat, begrüsst alle Anwesenden und bemerkt, das er nicht aus imkerlicher Erfahrung reden könne, sondern aus der Distanz darüber reden müsse. Die Bienenhaltung sehe er als sehr abwechslungsreich und immer wieder neu faszinierend. Immer weniger Leute würden um die Bedeutung wissen. Es gebe wenig Motivation dafür, selbst in der

Landwirtschaft. Die Imkerzahlen und Völkerzahlen würden offensichtlich tendenziell sinken. Die Begegnung zwischen Mensch und Biene sei deshalb nötig und man müsse sich darum bemühen. Begegnung sei die Grundlage jeder Kultur, jeder Zivilisation und Gesellschaft. Eine Weiterentwicklung des Menschen sei nur in und mit der Natur möglich. Die Entwicklung der Natur brauche eine intensive Zuwendung des Menschen. Genau in diesem Zusammenhang habe der Imkerverein ganz grosse Aufgaben. Der Imkerverein habe Akzente gesetzt zum Schutz und zur Erhaltung der Natur. Die Öffentlichkeitsarbeit des Imkervereins habe auch in der Bevölkerung zu einem verbesserten Verständnis für die Biene und die Imkerei geführt. Im Namen der Regierung und der ganzen Liechtensteiner Öffentlichkeit gratuliert er dem Liechtensteiner Imkerverein zum 75jährigen Jubiläum. Er bedankt sich für die Arbeit, welche in den vergangenen Jahrzehnten geleistet worden sei. Die Arbeit verdiene Hochachtung und Respekt. Er weist auf die Jubiläumsausgabe Bienen-aktuell Nr. 26 hin als Rückblick und dankt die geleistete Arbeit. Er wünscht dem Liechtensteiner Imkerverein für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfüllung und Freude.

Manfred Biedermann übergibt ihm Honig für alle Regierungsmitglieder.

2. Wahl der Stimmzähler

Hugo Gstöhl und Erwin Frick werden auf Vorschlag hin einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Jahreshauptversammlung 2003

Das Protokoll wird verdankt und genehmigt.





4. Bericht des Präsidenten

Manfred Biedermann dankt allen Imkern. Einen besonderen Dank richtet er an die Vorstandsmitglieder. Es waren im vergangenen Jahr sehr intensive Vorstandssitzungen. Im Vorstand herrsche ein sehr angenehmes Klima. Ebenso dankt er Land und Gemeinden für die Unterstützung. Im Rückblick auf das vergangene Jahr werden Fotos gezeigt und verschiedene Anlässe erwähnt, die Generalversammlung 2003 mit dem Referat von Rainer Metzler und die Impulsabende für Neuimker, welche ein grosser Erfolg waren. Das Ziel 100 Imker und 1000 Völker im Land wurde erreicht. Der Ausflug ging an die Imkerschule Imst. Für unser Bienen-aktuell bittet der Präsident um Mithilfe. Dieses sei eine Dokumentation für die Imkerei. Die Leute müssten einfach informiert werden über unsere Tätigkeiten. Die Ambrosiusfeier war wie immer der Abschluss unseres Bienenjahres. Es konnte auf ein ausgezeichnetes Honigjahr zurückgeschaut werden. Ein Wunsch des Präsidenten ist es, dass weiterhin Neuimker angeworben werden, ihnen geholfen wird und sie durch Imker betreut werden. Der Frauenanteil in der Imkerei sollte angehoben werden.

5. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung ist im Bienen-aktuell abgedruckt. Es werden

durch den Präsidenten anstelle des Kassiers Andreas Eberle Bemerkungen dazu angefügt. Es wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 10'000.—gemacht für die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2004. Für Bienen-aktuell wurden Sponsoren gesucht, welche mit ihren Inseraten die Unkosten mitfinanzieren. Die Jahresrechnung wird anschliessend zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Fragen dazu.

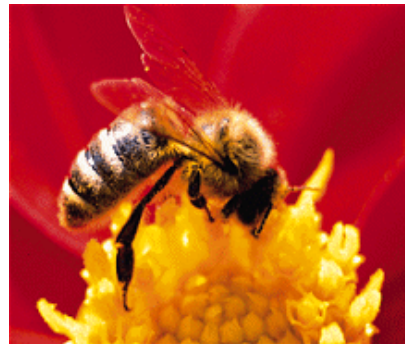
Der Revisionsbericht wird durch den Revisor Walter Marxer verlesen. Die Bilanz und Buchhaltung stimmen. Die Buchhaltung sei sehr sauber und professionell geführt. Die Revisoren stellen den Antrag auf Entlastung des Kassiers. Der Kassier wird durch die Versammlung entlastet und die Jahresrechnung wird genehmigt. Der Präsident bedankt sich beim Kassier Andreas Eberle für die geleistete Arbeit.

Der Vereinsbeitrag für Mitglieder wird bei CHF 20.- belassen.



6. Bericht Bieneninspektors

Die Faulbrut in Balzers hat man in den Griff bekommen. Dies auch dank der Mithilfe von Ernst Meier und dank des Verständnisses der Balzner Imker. Von der Varroafront gebe es nichts Neues. Hier sei die Eigenverantwortlichkeit des Imkers gefragt. Honig sei ein Lebensmittel und Naturprodukt. Zur Bekämpfung



der Wachsmotten sei Paradichlorbenzol (Mottenkugeln) verwendet worden, welches jedoch Rückstände im Honig gebe. Das Paradichlorbenzol dürfe deshalb nicht mehr verwendet werden. Zur Bestandeskontrolle ist der Imker gesetzlich verpflichtet. Diese wird in der Regel von den Imkern gemacht. Der Dank geht an das Veterinäramt für die Durchführung der Honigkontrollen. Dr. Peter Malin, Leiter des Veterinäramtes, wird das Wort erteilt. Dieser teilt mit, das er den Drohfinger unten lassen werde und sich kurz fassen werde. Er bittet nur darum die Seiten 9, 10 und 11 des Bienen-aktuell Nr.27 genau zu lesen. Er wünscht allen Imkern gesunde Bienen viel Freude mit Bienen und Natur.

7. Bericht Bienenzuchtberater

Der Bericht ist im Bienen-Aktuell abgedruckt, es gibt nicht viel dazu zu sagen. Der Präsident dankt Elias Wüst und Kurt Wohlwend für die geleistete Arbeit und die sehr gute Betreuung der Imker. Julius Ospelt vom Landwirtschaftsamt wird gebeten, mit ein paar Worte die Feuerbrandsituation zu erläutern. Julius Ospelt gratuliert dem Imkerver-





ein zu seinem Jubiläum. Das Land Liechtenstein sei seit 2001 vom Feuerbrand betroffen. Es wurden diverse Massnahmen getroffen. Im letzten Jahr konnte erfreulicherweise kein einziger positiver Fall festgestellt werden. Die Witterung habe dabei sicherlich mitgeholfen. Der Infektionsdruck aus dem Norden sei aber nach wie vor sehr hoch. In diesem Sinne gebe es auch für dieses Jahr wieder ein Bienenstellverbot. Er dankt den Imkern für das Verständnis und für die Zusammenarbeit. Er bedankt sich auch speziell beim Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern des Imkervereins für die gute Zusammenarbeit. Er wünscht allen ein gutes Bienenjahr, starke Völker und gratuliert, dass die Ziele bei den Neuumkern erreicht wurden.

8. Ehrungen



Es sind dieses Jahr 3 Mitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft zu ehren, Leo Büchel aus Balzers, Felix Büchel aus Vaduz und Hoop Vinzenz

aus Ruggell. Leo Büchel hat sich entschuldigt, Felix Büchel hat aus gesundheitlichen Gründen abgesehen. Der Präsident stellt alle drei in kurzen Worten vor.

Er übergibt dem einzigen Anwesenden, Vinzenz Hoop, die Ehrenurkunde, den Erinnerungsteller und eine Flasche Wein und bedankt sich recht herzlich für die geleistete Arbeit.

9. Aktivitäten

Als Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2004 sind nebst der stattfindenden Generalversammlung folgende geplant: Delegiertenversammlung des VDRB in Balzers, Teilnahme an der Lihga 2004 und eine würdige Ambrosiusfeier als Abschluss. Es sind weitere Anlässe und Aktionen geplant, diese können jedoch nicht alle in diesem Jahr abgeschlossen werden. Es soll ein Impulsjahr werden. Unter www.bienen.li wird die Internetseite aufgeschaltet werden. Von der Wanderausstellung wird eine Muster-Tafel -75 Jahre Imkerverein - vorgestellt. Diese Tafeln, welche die Imkerei vorstellen, sollen in der Öffentlichkeit aufgestellt werden. Für die Neugestaltung des Lehrbienenstandes hat der Imkerverein die Baubewilligung für den Aussenschrank erhalten. Zudem ist ein Flyer geplant ebenso wie ein Tag der offenen Bienenhäuser.

10. Freie Anträge

Hansrudolf Sele meldet sich zu Wort. Er spricht dem Vorstand für die grosse Arbeit und die gute Führung des Vereins ein Kompliment und bedankt sich für die gute Unterstützung aus. Er lobt die grosse Hilfsbereitschaft und die Arbeit der Bienenzuchtberater.

Anschliessend informiert er, dass die Gemeinde Vaduz am 16.05.2004 einen Tag der Natur durchführen werde. Dieser sei dieses Jahr ausschliesslich den Bienen gewidmet. Die Endstation des Parcours sei der Lehrbienenstand, alle sind herzlich eingeladen.

11. Gruss- und Schlussworte

Hanspeter Fischer, Präsident VDRB, begrüsst alle Anwesenden im speziellen seinen Freund Manfred Biedermann. Er überbringt die Grüsse und Glückwünsche des VDRB und gratuliert zur Festschrift.



Er hofft das der positive Trend der steigenden Imkerzahl in Liechtenstein, über 100 Imker, auch über den Rhein geht. Der VDRB und der Liechtensteiner Imkerverein seien seit Jahren freundschaftlich verbunden und es mache immer wieder Freude hierher zu kommen. Er weist auf die in Balzers stattfindende DV des VDRB hin, welche für ihn nicht im Ausland sondern auf freundschaftlichem Gebiet stattfinden. Der VDRB bedanke sich dafür. Er überreicht dem Liechtensteiner Imkerverein eine Kanne mit der Aufschrift „Herzliche Gratulation, 75 Jahre Liechtensteiner Imkerverein“ und die dazugehörigen Gläser als Geschenk.



Emil Böhler, Präsident Vorarlberger Imkerverband, begrüsst alle Anwesenden. Er bedankt sich für die Einladung. Als Geschenk möchte er ein Seelengeschenk überbringen. Er lädt alle zur Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Bregenz im Jahr 2006 ein. Er lobt den Liechtensteiner Imkerverein für die gute Zusammenarbeit ebenso für dessen gute Jugendarbeit, denn Jugend ist Zukunft.

Lorenz Huber, Bienenzuchtverein Werdenberg, bedankt sich bei Manfred Biedermann und den Liechtensteiner Imkern für die gute Zusammenarbeit. Er überreicht als Geschenk einen schönen Teller.



Hanspeter Küng, Sektion Sarganserland, überbringt die Grüsse seiner Sektion und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Er überbringt als Präsent eine Kerze mit der Aufschrift „75 Jahre“.

Manfred Biedermann bedankt sich zum Schluss bei allen und übergibt Hansrudolf Hächler das Wort um das weitere Vorgehen anzukündigen. Hansrudolf Hächler bedankt sich beim Saalwart Markus Hassler für die wertvolle Arbeit, für den reibungslosen Ablauf in technischer Hinsicht und übergibt ihm als Dank einen Honig. Ende der Versammlung: 10.55 Uhr



Nach einer kurzen Pause folgte der hervorragende Vortrag von unserem Gastreferenten Heinrich Gufler aus Südtirol über die 10 Gebote

der erfolgreichen Imkerei. Nach dem Vortrag offerierte die Gemeinde Schellenberg eine Apéro. Anschliessend an das Mittagessen folgte um 14.00 Uhr der öffentliche Vortrag von Johanna Paungger-Poppe „Vom richtigen Zeitpunkt“ Bedeutung der Mond- und Naturrhythmen auf Bienen-Natur-Mensch.

Für das Protokoll:
Emil Büchel

Schlagworte einer erfolgreichen Imkerei

Der Erfolg der Imkerei ist von vielen Faktoren abhängig. Er wird sich einstellen, wenn genügend Fachwissen vorhanden ist und der Imker fähig ist, sich immer wieder an die jeweilige Situation anzupassen.

1. Fachkenntnisse
2. Kenntnisse über die Biologie der Honigbiene
3. Zeitgerechte Betriebsmittel
4. Die Betriebsweise muss umweltfreundlich sein
5. Pflegemassnahmen bienenfreundlich durchführen
6. Die Zucht muss eine vitale und klimatisch angepasste (einheimische) Rasse zum Ziel haben.
7. Jungvolkbildung
8. Nur gesunde Völker bringen gute Leistung
9. Honig ist so zu behandeln, dass seine natürlichen Eigenschaften erhalten bleiben
10. Motivation

Bienen

Natur

Mensch



Bericht des Präsidenten

Das Jubiläum „75 Jahre Liechtensteiner Imkerverein“ stand im Mittelpunkt des Vereinsjahres. Verschiedene Grossanlässe konnten erfolgreich durchgeführt werden. Dies war nur möglich, weil alle Imker und Ortsgruppen mit Rat und Tat mitgeholfen haben. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die wertvolle Mithilfe.



Herzlichen Dank an die Vorstandsmitglieder!

Nebst den 11 Vorstandssitzungen hat der Vorstand verschiedene weitere Aufgaben erfüllt und Termine wahrgenommen: Besuche von Veranstaltungen der Ortsgruppen, von Vereinen im Ausland, Informations- und Lehrveranstaltungen im Lehrbienenstand etc. Es war ein arbeitsintensives Jahr. Bienen-aktuell hat während des Jahres über die einzelnen Anlässe ausführlich berichtet. Besonders zu erwähnen sind:

Jubiläumsgeneralversammlung in Schellenberg

Der Start ins Jubiläumsjahr mit der Generalversammlung in Schellenberg war eindrücklich und herzlich. Über hundert Imkerinnen und Imker feierten das Jubiläum und wurden mit einem hervorragendem Festvortrag belohnt. Der Nachmittag war öffentlich und war dem Thema gewidmet: Die Bedeutung der Mondphasen.

Delegiertenversammlung VDRB in Balzers

Auf Einladung des Liechtensteiner Imkervereins tagten die Delegierten des VDRB erstmals im „Ausland“. Wir durften mit unseren Schweizer Imkerfreunden einen interessanten und schönen Tag erleben. Die Durchführung dieser Tagung war Dank und Anerkennung für das freundschaftliche Entgegenkommen und die herzlichen Kontakte, die wir immer wieder erleben.

Ligha 2004

Wertvolle Öffentlichkeitsarbeit wurde an der Ligha 2004 geleistet. Die Mitwirkung vieler Imkerinnen und Imker hat dazu beigetragen, dass einer grossen Besucherzahl die Bedeutung der Imkerei näher gebracht werden konnte.

Ambrosiusfeier 2004

Mit dem Jahresabschluss, der traditionellen Ambrosiusfeier konnte ein erfolgreiches und interessantes Vereinsjahr beendet werden. Die Ortsgruppen Eschen und Nendeln hatten eine würdige kirchliche und weltliche Feier organisiert. Mitgestaltet und musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Männerchor Nendeln.

Finanzen

Erfreulicherweise konnte die Jahresrechnung wieder ausgeglichen abgeschlossen werden, obwohl die besonderen Anlässe in diesem Jahr doch Einiges an Mehraufwendungen benötigten. Massgeblich beigetragen zu diesem guten Ergebnis haben die vielen Eigenleistungen, sowie die zusätzlichen Einnahmen von Land, Gemeinden und den verschiedenen Sponsoren. Herzlichen Dank! Im neuen Vereinsjahr sind aber noch einige Ausgaben zu tätigen, vor allem der Bienenlehrpfad um den Lehrbienenstand wird die Vereinskasse noch stark belasten.

Bienen-aktuell

Seit 6 Jahren ist unser Bienen-aktuell ein geeignetes und geschätztes Medium, um die Informationen an die Imkerinnen und Imker und an die Öffentlichkeit zu bringen. Im vergangenen Jahr wurden die Leser mit 7 Ausgaben bedient. Auf 132 Seiten wurde über die Imkerei in Liechtenstein berichtet. Zu dieser umfangreichen Berichterstattung hat zu einem grossen Teil die Jubiläumsausgabe 75 Jahre Imkerverein beigetragen. In einer umfassenden Festschrift wurde auf 68 Seiten vor allem die Geschichte des Vereins dargestellt. Wir freuen uns, dass dieses Heft bei Imkerinnen und Imkern und bei den Behörden und Gemeinden guten Anklang gefunden hat. Es ist wünschenswert, wenn vermehrt noch mehr Imker ihre Ideen und Wünsche im Bienen-aktuell kundtun. Danke!



Aktivitäten

Den Imkern und Imkerinnen stand wiederum ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung. Sie wurden zu verschiedenen Anlässen eingeladen. Erfreulicherweise wurde dieses Angebot auch benutzt. Der Vorstand bedankt sich für die Teilnahme der Imker und für die aktive Beteiligung.

Im Verlaufe des Vereinsjahres haben der Präsident oder Vorstandsmitglieder an folgenden Anlässen teilgenommen:

1. 3. Pressekonferenz 75 Jahre Imkerverein
6. 3. Generalversammlung in Schellenberg
11. 3. Generalversammlung Sarganserland
12. 3. Generalversammlung Feldkirch
13. 3. Bezirksversammlung Satteins
26. 3. Ortsgruppenversammlung Triesen
13. 4. Impulsabend Frühlingsarbeiten
16. 4. Besuch des Vorstandes VDRB im Lehrbienenstand
17. 4. Delegiertenversammlung VDRB in Balzers
3. 5. Versammlung Werdenberg Faulbrut
16. 5. Jubiläumslinde setzen Lehrbienenstand
9. 6. Kunstschwarmbildung Lehrbienenstand
16. 6. Jugendnachmittag LGU
26. 6. Besuch Imkerverein Tramin
28. 6. Grillabend – Varroamittelabgabe
3. 7. Besuch Imkerverein Hinterrhein
4. 4. Besuch Imkerverein Bregenz
11. 8. Ortsgruppenversammlung Eschen
19. - 23. 8. 82. Deutschsprachiger Imkerkongress in Arnstadt
- 4.-12. 9. LIHGA in Schaan
9. 9. Ortsgruppenversammlung Mauren/Schellenberg
8. 11. Wetturvortrag in Schaan
6. 12. Generalversammlung Werdenberg
8. 12. Ambrosiusfeier in Nendeln
20. 12. Gespräch mit Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen
21. 12. Ortsgruppenversammlung Vaduz



Die Termine wurden jeweils in Bienen-aktuell veröffentlicht. Bitte die Termine vormerken, es ist jeweils zu aufwändig und mit Kosten verbunden, wenn für jeden Anlass separat eingeladen werden muss. Wir bitten deshalb, das Jahresprogramm gut aufzubewahren, so dass die Termine nicht „übersehen“ werden.



An die 300 Delegierten und Gäste des VDRB kamen nach Balzers.



Herzlich empfangen durften wir unser Durchlautes Fürstenpaar an der Ligha.



Karl Maier wurde anlässlich der Ambrosiusfeier zum Ehrenmitglied ernannt.



Lobende Worte für die Imkerinnen und Imker fand auch der Nikolaus, der aus Wangen im Allgäu angereist war.



In der Seuchenbekämpfung wurden wiederum verschiedene Einsätze geleistet. Vor allem konnte in Balzers die Faulbrutsperre wieder aufgehoben werden. Mit Besorgnis wurde die Feststellung des Kleinen Beutenkäfers in Portugal aufgenommen.

Faulbrut

Obwohl bei der Nachkontrolle im Spätsommer 2003 auf allen befallenen Ständen in Balzers keine verseuchten Völker mehr festgestellt wurden, erfolgte im Frühjahr 2004 nochmals eine Kontrolle sämtlicher Stände. Dies erwies sich als äusserst wertvoll, denn bei dieser Kontrolle wurde nochmals auf einem Bienenstand ein leicht verseuchtes Volk festgestellt. Die Kontrolle der übrigen Stände verlief negativ. Das befallene Volk wurde sofort vernichtet. Im Spätsommer wurde dieser Stand nochmals kontrolliert. Da es keinen positiven Befund mehr ergab, konnte die Sperre aufgehoben werden. Herzlichen Dank allen Imkern in Balzers für die verständnisvolle Zusammenarbeit.

Varroa

In der Varroabehandlung ergibt sich nichts Neues, sie erfolgte gleich wie im Vorjahr, Abgabe von Thymovar und Ameisensäure für die Sommer/Herbstbehandlung und Abgabe von Oxalsäure-Zuckerlösung für die Restentmilbung der Winterbehandlung. Zusätzlich wurde wieder die Oxalsäureverdampfung angeboten. Die Oxalsäureverdampfung wurde auch dieses Jahr erfolgreich durchgeführt, entweder von verschiedenen Imkern selbstständig oder durch die Unterstützung von Elias Wüst.

Kleiner Beutenkäfer

Im Spätsommer wurde in Portugal der Kleine Beutenkäfer festgestellt. Für die Imkerei in Europa und somit auch für unsere Imkerei bleibt zu hoffen, dass es sich um einen einmaligen Befall handelt, dass der Erstbefall total unter Kontrolle ist und die Ausbreitung noch verhindert werden kann. Unsere Imker wurden im September mit einer kleinen Informationsbroschüre über die Gefährlichkeit des Beutenkäfers informiert. Im nächsten Jahresprogramm wird ein Abend diesem Thema gewidmet werden.

Verschiedenes

Auf Grundlage der Feuerbrandverordnung wurde vom 1. April bis 30. Juni 2004 wieder ein zeitlich limitiertes Verstellverbot von Bienen ausgesprochen,

Hinweise auf Völkerführung und optimale Betreuung unserer Bienen wurden in *Bienen-aktuell* in den 7 Ausgaben aufgegriffen. Auch das Referat an der GV in Schellenberg „Die 10 Gebote einer erfolgreichen Imkerei“ gab wertvolle Impulse.

Varroa-Milbe



Die Varroa-Milbe fordert uns permanent heraus!

Wann ist ein Bienen-volk krank?

In jedem Volk sind stets Krankheitserreger vorhanden!
Einzelne Bienen sind todkrank,
das Volk ist kerngesund!

Gesundes Bienenvolk:

Man spricht von einem gesunden Bienenvolk, wenn es aufgrund der Abwehrmechanismen dem steten Infektionsdruck erfolgreich standhält, aus eigener Kraft überleben, sich fortpflanzen und vermehren kann!

Krankes Bienenvolk:

Man spricht von einem kranken Bienenvolk, wenn es aufgrund von Schäden nicht mehr in der Lage ist, alle notwendigen Lebensfunktionen auszuführen: Brutpflege, Nahrungsbeschaffung, Wabenbau, Verteidigung usw.



Bei der Honigkontrolle durch die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen wurde verschiedentlich festgestellt, dass die Bestandeskontrolle nur mangelhaft ausgefüllt wird. Dem Aufzeichnungsjournal und der Bestandeskontrolle wird im kommenden Jahr besonderes Augenmerk geschenkt.

Die Mithilfe von Ernst Meier war wiederum sehr wertvoll, herzlichen Dank für die kooperative Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an die Amtsleitung und die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für die gute Zusammenarbeit, sowie das Interesse und Verständnis gegenüber der Bienenzucht in Liechtenstein.

Manfred Biedermann

Bestandeskontrolle

Der Tierhalter ist verantwortlich...

Seit dem 1. Juli 1999 ist der Verkehrsschein der Bienen abgeschafft. Seit diesem Zeitpunkt ist die Bestandeskontrolle gesetzlich vorgeschrieben. Eine korrekt ausgefüllte Bestandeskontrolle ist bei der Bekämpfung einer Bienenseuche eine wichtige Voraussetzung. Sie zeigt die Standorte seuchenverdächtiger Völker, erleichtert die Sanierung, und die Verschleppung einer ansteckenden Krankheit kann verhindert werden.

Theorie und Praxis sehen leider teilweise etwas anders aus. Einige Imker vergessen den Eintrag bei der Völkerverstellung in eine andere Gemeinde, vor allem bei Schwärmen. Bitte die Bestandeskontrolle korrekt und gewissenhaft führen, damit nachvollzogen werden kann, wo Völker durch Bienenverkehr gefährdet sind. Im Jahr 2005 werden vermehrt Stichkontrollen gemacht.

Bei der Völkeraufnahme wird das letztjährige Blatt eingesammelt und dasjenige für 2005 abgegeben! Bei Unklarheiten gibt das Bieneninspektorat Auskunft.

Beobachtungen am Flugloch



Durch Flugloch pulsiert während des ganzen Jahres das Leben im Bienenstock. Hier trägt es ein, was

es braucht, wirft aber auch aus, was es nicht duldet. Wer es versteht, das Wohl und das Weh am Flugloch abzulesen, der hat es nicht nötig, seine Völker immer wieder zu öffnen und in ihrem Innern, dem Brutsitz herum zu stöbern. Ein gesundes Volk will seine Ruhe haben, wenn seine Leistung erhalten bleiben soll. Je besser wir also diese Sprache deuten, desto einfacher und naturnaher können wir imkern.

Faulbrut



Faulbrut ist eine hochansteckende Bienenseuche. Faulbrutsporen sind permanent vorhanden. Sie können noch nach Jahrzehnten zum Ausbruch führen. Unter bestimmten Bedingungen bricht die Krankheit seuchenhaft auf. Es gibt keine Selbstheilung, darum werden alle Brut- und Honigwaben von Faulbrutvölkern vernichtet.

Für den Imker besteht bei Verdacht besteht Meldepflicht an das Bieneninspektorat!



Der Imker ist für die Gesundheit der Bienenvölker verantwortlich. Er hat die Bienenvölker ordnungsgemäss zu pflegen und die Vorkehrungen zu treffen, um sie gesund zu erhalten!



Das Bienenjahr 2004

Der erste Reinigungsflug im Jahre 2004 konnte ich auf meinem Heimstand am 14. Januar beobachten. Nach 14 Tagen, vom 31. Januar bis 6. Februar konnten die Bienen weitere Ausflüge machen und tote Bienen vom Stockboden entfernen.

Ab 3. Februar wurde von allen Bienenvölkern der erste Pollen von Hasel und Erle eingetragen. An diesen Tagen mit Pollenflug sollte der Imker oder die Imkerin die Bienenvölker am Flugloch beobachten, um eventuell abgestorbene, weisellose oder kranke Völker festzustellen. Im Februar hatte es an 12 Tagen Nachtfröste, am Nachmittag war es teilweise relativ mild und so konnten die Bienen mit Unterbrüchen noch an weiteren 6 Tagen ausfliegen.

Im März hatte es noch an 11 Tagen Nachtfröste, die Bienen flogen an 17 Tagen aus und konnten ab 3. März Weidenpollen sammeln. Die Weidenblüte dauerte bei den verschiedenen Weiden bis 7. April.



Dieser Pollen reizte die Königin für vermehrte Eiablage und die Bienen zur intensiveren Brutpflege an. Ende März vom 23. bis

26. März war kein Flugwetter, da die Temperaturen auch nachmittags zu kühl waren. Die Bienen flogen trotz regnerischem und etwas windigem Wetter bei einer maximalen Temperatur von 8 °C aus, da sie dringend Wasser für die Brutaufzucht brauchten. Dieser soziale Ausflug für ihre Nachkommen wurde vielen Bienen zur Todesfalle, da sie unterkühlt an der Wasserstelle erstarrten.

Die Imker sollten am Anfang der Weidenblüte bei Flugwetter die Bienen einengen, also alte, leere Randwaben zum Einschmelzen entfernen und eventuell alte Waben mit Futterresten aufritzen und zum Austragen des Futters als letzte Wabe einhängen. Die ausgeschnittene Drohnenwabe wird ans Brutnest einhängt, dabei wird die Weiselrichtigkeit des Bienenvolkes festgestellt und eine grobe Futterkontrolle gemacht.



Die Blü-
tentracht
von Lö-
wenzahn,
Kirsch-

baum, Birnbaum, Zwetschke und Apfelbaum dauerte vom 1. April bis 7. Mai. Ab der Kirschbaumblüte sollten bei normal entwickelten Bienenvölkern bei gutem Flugwetter die ersten Mittelwände ans Brutnest eingehängt werden. Während der ganzen Blütezeit wird kontinuierlich bei schönem Wetter mit Mittelwänden erweitert, um so den Bautrieb der Bienen für die wichtige Bauerneuerung zu nutzen und gleichzeitig den Schwarmtrieb zu reduzieren. Während dieser Zeit wird bei stark besetzten Bienenvölkern mit der Freigabe des Honigraumes mehr Platz für die schnelle Volksentwicklung und für den eingetragenen Honig gegeben.

Bei Bienenvölkern, die ohne Grund die Mittelwände und die Drohnenwaben (oder Baurahmen) nicht mehr ausbauen und den Sammeltrieb reduzieren, sollte man eine Schwarmkontrolle machen, um eventuell schwarmverhindernde Massnahmen einzuleiten. Bei Bienenständen, auf denen der Schwarmtrieb nicht oder zu spät

beachtet wurde, zogen viele Schwärme aus.

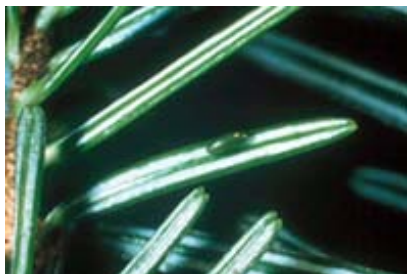
Die Bienen konnten die Blütentracht wettermässig ab 14. April bis Anfang Mai gut ausnutzen und konnten so einen schönen Vorrat anlegen. Im Mai nach der Frühtracht sollte der natürliche Varroa-abfall 3 Varroa pro Tag nicht überschreiten, sonst muss sofort nach der Frühjahrsernte eine Langzeitbehandlung mit Ameisensäure durchgeführt werden. Wenn der natürliche Schwarmtrieb erwacht ist, ist auch für die Königinnenzucht der richtige Zeitpunkt gekommen, um junge Königinnen für die wichtige Ablegerbildung oder Königinnenaustausch zu züchten.

Auch im Jahre 2004 hat sich die Blatt- und Waldtracht schon ab der dritten Maiwoche beim Bienenflug bemerkbar gemacht. Bienenvölker, die nicht in Schwarmstimmung kamen, konnten mit der ganzen Volksstärke auch diese Tracht ausnutzen. Die Honigtau- und Waldtracht ist im Jahre 2004 nur örtlich aufgetreten, deshalb konnten nicht alle Bienen in Liechtenstein diese Tracht ausnutzen.



Wenn der Blütenhonig nach der Blütezeit geschleudert wurde und der Imker auf eine Anschlusstracht hoffte, aber die Bienenvölker im trachtlosen Gebiet für die Blatt- oder Waldtracht standen, verkleinerten sich die Vorräte für die Bienen von Tag zu Tag. Das so genannte Juniloch ist eingetreten. In der Imkerliteratur, in Vorträgen und in Gesprächen mit Imkern konnte und kann man lesen und hören, dass nach der Blütezeit April/Mai ein





trachtloses Juniloch folgt. Die Imker wurden aufmerksam gemacht, dass sie die Bienen bei zu geringen Vorräten füttern müssen, da die eventuelle Weisstannentracht erst im Juli August einsetzt.

In den Jahren 2001, 2002, 2003, und teilweise 2004 konnte nach der Blütracht ca. Mitte bis Ende Mai eine frühe Blatt- oder Waldtracht festgestellt werden. Das so genannte Juniloch ist in diesen Gebieten ausgeblieben. Die letzten Jahre endete die Tracht Ende Juni bis Anfang Juli, dies begünstigte die Imker die Bienenvölker ab Mitte Juli abzuernten. Die Honigernte im Jahre 2004 ist in unserem Vereinsgebiet sehr unterschiedlich und kann von wenig bis gut eingestuft werden.

Ich empfehle Imkern, die Honig geschleudert haben und den Honig nicht nur für den Eigenverbrauch verwenden, die Honigkontrolle durch die Lebensmittelkontrolle durchführen zu lassen. Die Honigkontrolle zeigt schon anhand des gemessenen Wassergehaltes des geprüften Honigs, ob noch Verbesserungen in dieser Hinsicht, in der Betriebsweise anzustreben sind. Die Lebensmittelkontrolle lässt einige Honigproben aus unserem Land auf einzelne Rückstände des Honigs untersuchen, wie z.B. Antibiotika und/oder leichtflüchtige In-



sektizide. Dieser Befund wird dem Imker nach der Untersuchung zugestellt, wenn dann unter Befund: bei den einzelnen Rückständen „nicht nachweisbar“ steht und in der Beurteilung: „Die Honigprobe ist bezüglich der untersuchten Parameter einwandfrei“, dann weiss auch der Imker, dass er in dieser Hinsicht keine Fehler gemacht hat und das Trachtgebiet der Bienen nicht mit Rückständen belastet war.

Der natürliche Varroafall pro Tag sollte Ende Anfang Juli gemessen werden, um den momentanen Varroadruck zu kennen, damit bei hohem Varroaabbau so schnell wie möglich die 1. Varroabehandlung eingeleitet wird, um nicht schon im Herbst mit abgehenden Bienenvölkern überrascht zu werden.



Der erste Teil der Winterfütterung wird gleich nach der letzten Schleuderung eingeleitet um die 1. Varroabehandlung frühzeitig durchzuführen. Dadurch wird erreicht, dass die Winterbienen mit wenig Varroaschäden aufgezogen werden können und so der Weiterbestand der Bienenvölker gesichert wird. Nach der 1. Varroabehandlung wird die Herbstauffütterung weitergeführt bis die Bienen genügend Winterfutter eingelagert haben. Die Herbstauffütterung sollte spätestens am 15. September fertig sein. Die 2. Varroabehandlung folgt anschließend Ende September, so lange noch mildere Temperaturen herrschen damit die Verdampfungsmitel in genügender Konzentration in den Bienenvölkern vorhanden sind und dadurch eine gute Wirkung gegen die Varroa zeigen. Nach der 1. und 2. Varroabehandlung ist eine weitere Messung des natürlichen

Varroafalls pro Tag aufschlussreich, um die Wirkung der Behandlungen zu kennen.

Aus Sicherheitsgründen wird bei allen Bienenvölkern im brutfreien Zustand im November/Dezember auch die Winterbehandlung mit Oxalsäure gemacht um die Restmilben nochmals zu dezimieren.



Das Jubiläumsjahr 75 Jahre Liechtensteiner Imkerverein ist mit viel Arbeit und guten Anlässen zu Ende gegangen. Aus meiner Sicht konnte die Imkerei am Tag der Natur mit dem Bienen-Parkour in Vaduz und der Ausstellung an der LIHGA einer breiteren Bevölkerung aus der Umgebung etwas näher gebracht werden.

Jetzt ist es an der Zeit die Vorbereitungen für das Bienenjahr 2005 theoretisch und praktisch vorzubereiten, damit wir das benötigte Material in der Praxis zur richtigen Zeit zur Verfügung haben.

Ich wünsche Euch viel Glück, Freude und Interesse in der Imkerei und guten Honigertrag im Jahre 2005.

Bienenzuchtberater
Kurt Wohlwend



**75 Jahre Liechtensteiner
Imkerverein**



Jahresrechnung 2004 mit Vorjahresvergleich

Bilanz per 31. Dezember 2004

	Berichtsjahr		Vorjahr
	CHF	CHF	
Aktiven			
Kasse	487.00		312.50
Liechtensteinische Landesbank AG	35'109.40		43'860.30
Debitoren-	23'970.00		6'860.00
Vorrat Honiggläser	800.00		1'100.00
Vorrat Honigetiketten	1.00		1.00
Lehrbienenstand	1.00		1.00
Total Aktiven	60'368.40		52'134.80
Passiven			
Kreditoren - Transitorische Passiven		20'085.15	3'514.85
Rückstellungen		1'600.00	10'000.00
Vereinsvermögen	38'619.95		38'577.75
Unterdeckung /ÜberschussH	63.30		42.20
Total Vereinsvermögen		38'683.25	38619.95
Total Passiven		60'368.40	52'134.80

Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2004

	Aufwand	Ertrag	Vorjahr
Landessubvention		16'000.00	16'000.00
Mitgliederbeiträge		1890.00	1'590.00
VDRBDV 2004	13'407.50	11'348.00	
Bankzinsen	225.00	168.25	43.45
Landessubvention Halteprämie		10'960.00	9'330.00
Auszahlung Halteprämie	10'960.00		9'330.00
Honigkontrollen	372.00	520.00	290.00
Honiggläser	5'010.90	5'144.00	
Honigetiketten		2'387.70	
Spenden		5'863.90	
übriger Ertrag		2'670.00	4'793.05
Vereinsausflug			377.85
Ehrungen	100.00		497.95
Entschädigungen	1'805.00		1'010.00
Ausbildungskosten	0.00		534.80
Unterhalt Lehrbienenstand, Versicherungen	7'544.10		235.10
Anlässe	7'679.45		4'539.75
Verwaltungskosten	715.15		271.30
Drucksachen, Werbung	16'193.60		5'308.75
Tagungen und Beiträge	1'275.85		654.50
Rückstellung Jubiläumsjahr 2002	1'600.00	10'000.00	10'000.00
	66'888.55	66951.85	
Überschuss / Unterdeckung	63.30		42.20
Total	66951.85	66951.85	



Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 2004 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze, sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Gewinn / Überschuss von sFr. 63.30 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2004 sFr. 38'683.25.

Vaduz, 28. Januar 2005

*Franz Näscher
Walter Marxer*

Völkeraufstellung

Früher war es selbstverständlich, dass jeder Imker seine Völker ums Haus, auf dem eigenen Grundstück aufstellen konnte und somit auch selber bestimmen konnte, wo er seine Völker aufstellt. In Zukunft wird es sicher immer mehr der Fall sein, dass Imker keinen eigenen Grund mehr haben und deshalb auf einen guten Standplatz angewiesen sind, der ihnen zur Verfügung gestellt wird. Die Besitzer von öffentlichen und privaten Grundstücken sind den Imkern, die einen Platz brauchen, grundsätzlich gut gesinnt. Leider ist es in letzter Zeit vereinzelt vorgekommen, dass Imker ihre Beuten und Bienenwagen ohne zur fragen auf irgend ein Grundstück gestellt haben. Das ist nicht nur ärgerlich für den Grundstückbesitzer, sondern auch für die sich korrekt verhaltenden Imker, denn dieses unkorrekte Vorgehen schadet dem Ruf der Imkerei!



Lehrbienenstand



Der Anbau beim Lehrbienenstand wurde im Mai 2004 aufgerichtet. Er bietet nun Platz für Werkzeuge, Tische, Bänke und Honiggläser.

Im kommenden Jahr wird die Umgebung mit einem Bienenlehrpfad neu gestaltet.

Die Gemeinde Vaduz hat dem Liechtensteiner Imkerverein zum Jubiläumsjahr einen Lindenbaum geschenkt. Dieser wurde am Naturtag der Gemeinde Vaduz gemeinsam eingepflanzt. Dieser Baum steht nun symbolisch für die Natur und Gemeinschaft.

Wer Bienenvölker aufstellt, muss die Bewilligung des Grundstückbesitzers einholen und den Obmann informieren!

Es ist deshalb unbedingt notwendig, dass der Grundstückbesitzer angefragt, und nach dessen Zusage der Obmann der entsprechenden Gemeinde informiert wird. Der Obmann kann auch Auskunft geben, ob es sich allenfalls um ein Sperrgebiet handelt. Es ist weiters sinnvoll und dringend zu empfehlen, dass Stände beschriftet werden, damit die Zuständigkeit klar erkenntlich ist.





Richtlinien

über die zeitliche Beschränkung des Verstellens von Bienen in Liechtenstein

1. Rechtsgrundlage

Art. 5 der Verordnung vom 9. April 2002 zur Bekämpfung des Feuerbrandes, LGBl. 2002 Nr. 48.

2. Massnahmen

¹ Jegliche Standortveränderung von Bienen ist zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 2005 verboten. Diese Massnahme bezieht sich auf das Verstellen, das Wandern, den Verkauf oder das Verschenken von Bienenvölkern und Schwärmen sowie das Auf- und Abführen von Begattungskästchen im Zusammenhang mit Belegstationen.

² Die Sperre wird um höchstens einen Monat verlängert, wenn Wirtspflanzen des Feuerbrands auch nach dem 30. Juni 2005 noch in der Blüte stehen.

³ Ausgenommen von dieser Massnahme sind:

- a. Bienen (Völker, Schwärme, Begattungskästchen), die in Höhenlagen über 1200 m verbracht werden;
- b. Bienen, die während mindestens 2 Tagen vor dem Verstellen eingesperrt werden (kommt vor allem für Schwärme, Kleinvölker und Begattungskästchen in Frage);
- c. Bienenköniginnen.

⁴ Wird von der Ausnahmebestimmung gemäss Abs. 3 Bst. b. Gebrauch gemacht, ist das zweitägige Einsperren in der dafür vorgesehenen Tabelle der Bestandeskontrolle aufzuzeichnen. Grundsätzlich ist jegliche Standortveränderung von Bienen fortlaufend in der Bestandeskontrolle zu dokumentieren.

3. Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für das gesamte Gebiet des Fürstentums Liechtenstein einschliesslich des Alpengebiets. Die Bestimmungen sind auch für Bienen anwendbar, die aus dem Geltungsbereich hinausverbracht werden und sind entsprechend vorgängig zu beachten.

Dasselbe gilt sinngemäss für das Verbringen von Bienen aus der Schweiz nach Liechtenstein.

4. Überwachung und Vollzug

Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen überwacht die Einhaltung dieser Richtlinien. Die Amtsstelle wird vom Bieneninspektor und den Organen des Liechtensteiner Imkervereins unterstützt.

5. Inkrafttreten

Diese Richtlinien treten am 1. April 2005 in Kraft.

Schaan, 20. Januar 2005

AMT FÜR LEBENSMITTELKONTROLLE
UND VETERINÄRWESEN





Honigkontrolle 2004 / Abschlussbericht

Sehr geehrter Herr Präsident

In Ergänzung zu unseren Ausführungen anlässlich der am 20. Dezember 2004 erfolgten Besprechung mit Ihnen und Vertretern aus dem Vorstand des Liecht. Imkervereins fasse ich das Ergebnis der Honigkontrolle 2004 wie folgt zusammen:

In den Monaten Mai bis September 2004 wurden durch die 3 Honigkontrolleure Willi Büchel, Martin Lenherr und Kurt Meier bei 37 Imkern insgesamt 57 Honigkontrollen durchgeführt.

Im Rahmen der Frühlingstracht wurde bei 26 Imkern die Honigernte von 583 Völkern im Umfang von 4'112 kg kontrolliert. In den Monaten Juli bis September wurde die Sommer- bzw. Wandertracht von 25 resp. 1 Imker, herstammend von insgesamt 510 Völkern im Umfang von 4'047 kg der Honigprüfung unterzogen. Die hygienischen Verhältnisse und Arbeitsbedingungen waren in allen geprüften Fällen einwandfrei. Bei 5 Kontrollen gab das mangelhaft bzw. nicht geführte Behandlungsjournal Anlass zur Beanstandung. Auch die Bestandeskontrollen wurden teilweise nicht bzw. nicht vorschriftsgemäss geführt.

Alle inspizierten Imker haben die Honigkontrolle bestanden. Bei 3 Imkern haben wir zusätzlich je eine Honigprobe, bei 2 weiteren Imkern je 2 Honigproben zur chemisch-analytischen Untersuchung erhoben. Die Honige wurden im Rahmen einer Schwerpunktsaktion, durchgeführt in der ganzen Bodensee-Region, auf das Antibiotikum Streptomycin, das leichtflüchtige Insektizid 1,4-Paradichlorbenzol und auf Naphthalin untersucht.

Hintergrund der Aktion bildete einmal mehr die Überprüfung eines allfälligen unerlaubten Einsatzes von Plantomycin zur Feuerbrandbekämpfung und die Verwendung von Mottenkugeln zur Bekämpfung von Wachsmotten.

Keine Probe enthielt Rückstände der geprüften Fremdstoffe. Das Ergebnis ist umso erfreulicher, als im Vor-

jahr 1,4-Dichlorbenzol immerhin noch bei 3 von 8 Honigproben nachgewiesen werden musste. Die völlig rückstandsfreien Honige bezüglich der untersuchten Parameter dürfen durchaus als Erfolg der Informations- und Aufklärungsarbeit des Liecht. Imkervereins und als Ausdruck der guten imkerlichen Praxis gewertet werden.

Ausblick

Die Überwachung der Einhaltung des Plantomycin-Verbots in diesem Jahr richtet sich nach der Feuerbrand-Gefahr. Ein Schwerpunkt ist auf die korrekte Führung der in der Tierseuchenverordnung vorgeschriebenen Bestandeskontrolle sowie auf die Führung des Behandlungsjournals gemäss Tierarzneimittel-Verordnung zu legen.

Freundliche Grüsse

AMT FÜR LEBENSMITTELKONTROLLE
UND VETERINÄRWESEN
Dr. Peter Malin, Amtsleiter

Herzlichen Dank

Der Vorstand bedankt sich beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für die Durchführung der Honigkontrolle im Jahr 2004 und für die gute Zusammenarbeit.



Mottenkugeln (Paradichlorbenzol) dürfen für die Wachsmottenbekämpfung nicht mehr eingesetzt werden!



Im Gespräch mit... Werner Hardegger



Werner Hardegger ist Mitglied im Bienenzuchtverein Werdenberg. Als verantwortungsvoller Imker hat für ihn die Qualität des Honigs und somit auch diejenige vom Bienenwachs höchste Priorität. Werner hat schon höchste Auszeichnungen bei Honigprämierungen gewonnen. Seit Jahren stellt er die Kunstwaben für seinen Betrieb selber her. Im nachstehenden Gespräch informiert er uns über die Hintergründe seiner Arbeit.

Unser Bienenwachs ist in letzter Zeit durch verschiedene Belastungen immer wieder in Kritik geraten. Was ist der Grund der eigenen Wachserzeugung?

Es begann mit der Varroamilbe. Immer wieder hörte und las ich von chemischen Rückständen, die sich durch die Behandlungen im Wachs ansammeln können. „Wo erhalte ich einmal reines Wachs“, war meine Überlegung. Der Erwerb eines Sonnenwachsschmelzers erlaubte mir die anfallenden Altwaben, Wachsresten und den Abdeckungswachs zu Wachsblöcken zu verarbeiten. Somit war auch das Problem mit den Altwaben und den Wachsmotten gelöst. Mit der Zeit sammelten sich so einige Kilo Wachs an. Wir, Anni Dubacher, Werner Walker und ich beschlossen im Dezember 1995 die entsprechenden Geräte anzuschaffen. Die Kosten beliefen sich auf 1200 Franken.

Wie sieht der Ablauf der Wachs-gewinnung aus?

Abends fülle ich den Sonnenwachsschmelzer mit Altwaben. Am nächsten Tag nach der Arbeit entnehme ich den zurückbleibenden Abfall. Den Wachsbehälter nehme ich erst heraus, wenn der Wachs erstarrt ist, denn man giesst sich nur

einmal flüssiges Wachs über die Beine. Ist der Frühling nass und kalt, werden die Altwaben mit dem Dampfgerät geschmolzen, bevor die Motten aktiv werden. Im Laufe der heissen Sommertage erfolgt die Schmelzung der rohen Wachsblöcke ein zweites Mal. Ein Stofftuchlein hält den restlichen Unrat zurück, sodass schöne „Goldbarren“ aus Wachs entstehen.

Wie gross ist der Arbeitsaufwand um eigene Kunstwaben herzustellen, lohnt es sich auch für den Kleinimker.

Am Morgen richte ich alles ein, das Wachs wird langsam auf 80° C erwärmt. Nach dem Mittag ist es zum Giessen bereit. Wenn alles rund läuft, giesst man bis 40 Kunstwaben in der Stunde. Im Schnitt sind



Die Mittelwände aus eigenem Wachs herstellen bereitet nicht nur Freude, sondern bringt auch Vorteile. Mit dem eigenen Wachs-kreislauf kommen keine Fremdbelastungen in Umlauf.



es ca. 20 Kunstwaben mit einrichten, nachfüllen und aufräumen. So stelle ich im Winter 200 – 300 Mittelwände für die Eltern und mich her. Wenn man den Zeitaufwand für die Wachsgewinnung und die Verarbeitung rechnet, lohnt es sich weder für den Kleinimker noch für eine grössere Imkerei. Die Vorteile liegen im eigenen Wachs, denn man weiss ja, mit welchen Mitteln man die Bienen behandelt hat. Die



Altwaben müssen vor Motten nicht mehr gehütet werden und das Abdeckungswachs wird auch mit wenig Aufwand verarbeitet. Zudem geniesse ich an einem kalten Wintertag das Herstellen von Mittelwänden

Genügt der eigene Kreislauf für den Eigenbedarf?

Seit 10 Jahren haben wir keine Mittelwände mehr gekauft. Je nach

Betriebsweise und Abdeckungswachs bleibt mehr oder weniger Wachs übrig. Bei uns sind es ca. 10%.

Welche Empfehlungen kannst du an unsere Imker weitergeben?

Ich denke jeder Imker, dieseits und jenseits des Rheins, kennt die Problematik, welche Rückstände im Honig verursachen können. Weil das Wachs im Sonnenwachsschmelzer nicht restlos entkeimt wird, ist bei Krankheiten grösste Vorsicht geboten, denn Faulbrutsoren werden erst bei 120° C vernichtet.

Ich bedanke mich für das Interesse und wünsche allen Imkerinnen und Imkern im Fürstentum Liechtenstein ein gutes Bienenjahr.

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch und weiterhin viel Erfolg in der Imkerei!

Manfred Biedermann

Situation Feuerbrand



Bekämpfungsstrategie

Verhindern

Tilgen

Eindämmen

Der Feuerbrand hat im Jahre 2004 in der Schweiz im Vergleich zum katastrophalen Jahr 2000 beim Kernobst nur geringe Schäden verursacht. Ungünstige Witterungsbedingungen für den Feuerbrand während der Kernobstblüte führten zu sehr wenigen Infektionstagen. Einzelfälle mit massivem Befall zeigen jedoch auf, was passieren kann, wenn in Feuerbrandregionen während der Hauptblüte günstige Infektionsbedingungen vorherrschen. Ein solcher Einzelfall war die Erwerbsobstanlage Riethof der Gemeinde Vaduz. Diese Obstanlage musste wegen des Befalls von Feuerbrand 2004 gerodet werden. Zum Teil überwinterte das Feuerbrandbakterium als sogenannter Canker (Überwinterungsstelle der Feuerbrandbakterien) in der Anlage, zum andern Teil wurden auch Blüteninfektionen festgestellt.

Trotz der vorsorglichen Rodungen der Feuerbrandwirtspflanzen in unserem Land ist die Infektionsgefahr durch das Feuerbrandbakterium sehr gross, wenn Temperatur und Feuchtigkeit dem Bakterium optimale Infektionsbedingungen bieten. Eine konsequente Umsetzung der Bekämpfungsstrategie -Verhindern, Tilgen und Eindämmen - ist weiterhin ein Muss.

Helmut Frick, Landwirtschaftsamt



Aktivitäten und Termine

Wann		Was	Wo
Sa 19. Februar	14.00 Uhr	Generalversammlung 2005	Gemeindesaal Triesen
Mo 14. März	19.30 Uhr	Obmännerversammlung	Lehrbienenstand
Di 12. April	19.30 Uhr	Schwarmverhinderung	Lehrbienenstand
Sa 23. April	9.00 Uhr	Umgebungsarbeiten	Lehrbienenstand
Di 7. Juni	19.30 Uhr	Standbesuch Ernst Meier	Mauren
Mo 27. Juni	19.30 Uhr	Grillabend	Lehrbienenstand Abgabe Varroamittel
Di 23. August	19.30 Uhr	Völkervereinigung	Stand EliasWüst Schellenberg
Di 20. September	19.30 Uhr	Bienen und Obst Referat von Eva Körbitz	Ort noch offen
13. bis 23. Okt.		Sonderschau Olma 2005 Faszination Honigbiene	St. Gallen
8. Dezember		Ambrosiusfeier	Planken

Neue Bienenbeute

Eine nichtalltägliche Bienenbeute suchte sich ein Schwarm in Nendeln. Er besiedelte einen Vogelnistkasten. Dank der guten Trachtverhältnisse im letzten Sommer konnte er den Kasten mit Waben ausbauen und auch mit Honig füllen.



Da dies aber auf die Dauer keine Lösung ist, haben Ernst und Horst Meier den Schwarm in einen herkömmlichen Kasten umlogiert. Man sieht, die Natur fragt nicht, welches die beste Beute ist!

Honigspende an Haus St. Martin



Dass auch Imkerinnen und Imker soziale Wesen sind, zeigte sich an der Ambrosiusfeier in Nendeln. Der Aufruf des Vorstades zur Honigspende wurde ernst genommen. Die erfreuliche Anzahl von über 70 Gläsern Liechtensteiner Bienenhonig wurde dem Haus St. Martin in Eschen übergeben.



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
biedermann.manfred@schulen.li

7. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 34
Februar 2005

